

zu den Vorteilen von stabilen Lerngruppen

Wolfgang Klafki äußerte sich im Jahre 1993 zu den Vorteilen von stabilen Lerngruppen und den Nachteilen der Aufsplitterung des Klassenverbandes durch die an Gesamtschulen übliche Fachleistungsdifferenzierung folgendermaßen:

„Bekanntlich entspringt es auch einer Erkenntnis, die im Erfahrungsprozess der jüngeren Schulentwicklung gewonnen oder besser wieder-gewonnen worden ist, dass nämlich Schülerinnen und Schüler in der Schule sowohl räumlich als auch im Hinblick auf ihre Altersgruppen-Beziehungen wie schließlich auf ihre Lehrer im erheblichen Umfang langfristig stabile Beziehungsmöglichkeiten benötigen, um sich wohlfühlen, emotionale und soziale Sicherheit gewinnen, Vertrauen zu sich selbst und zu anderen entwickeln zu können.

Höchst wahrscheinlich gilt diese generelle Einsicht im besonderen Maße für die Schülerinnen und Schüler, die aus ihrem außerschulischen, dem familiären und außerfamiliären Erfahrungsraum, weniger Anregungen und Stützung für ihre Lern- und Leistungsmotivation und ihr Selbstvertrauen erhalten können, als junge Menschen aus solchen sozialen Gruppen, die traditionellerweise den Inhalten und Formen der dominanteren Schulkultur näher stehen.“

(Wolfgang Klafki in: Pädagogische Welt 3/1993, S.102)